# I. Güter-Verzeichniß
## nebst Karte.

---

### A. Im Magdeburgischen und südlich davon.

Alsleben, Alsleven, Stadt an der Saale. Hier sind die Kröcher, magdeburgischer Linie, im 14. Jahrh. Burgmannen gewesen. Als Besitzungen dieser Linie des Geschlechts, welche unter der Ueberschrift ad castrum Alsleven aufgeführt werden, mithin zum Burglehn gehört zu haben scheinen, kommen folgende vor: im Schlosse Alsleve ein Hof und vom Zoll daselbst ein Pfund Pfennige, desgl. 4 Morgen Land; in Bardeleve ein Hof, 7 Hufen und ein Obstgarten, desgl. 3 Zins-Höfe und 2 Zins-Hufen, sowie ein Viertel Gras und 3 Morgen; ferner einzelne Höfe und sonstige Besitzungen in Besen, Bobitz, Elboy, in monte Georgii, up den Groyse, in Jersleve, Meizendorp, Mokrene, Nyendorp, Obericz, Rossnitz, Santersleven, Vrose und Warnstede. Siehe I, 84—87.

Barendorf, Barendorp, Dorf im Kreise Wanzleben. Hier besaß die magdeb. Linie im 14. Jahrh. eine Hufe. I, 87.

Barleben, Bardeleve, Dorf bei Wolmirstedt. Siehe Alsleben.

Besen, Besen, Dorf bei Alsleben. Siehe Alsleben.

Bobitz, wohl das jetzige Dorf Bebitz bei Alsleben. Siehe Alsleben.

Calbe, Calve, Stadt an der Saale. Zu Calbe hatte im



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15. Jahrh. die magdeb. Linie verschiedene Besitzungen, desgl. in Grizena und Rosenburg. I, 91 u. 92. Siehe auch Rosenburg.

Custrena, Kostrene, Dorf unweit Alsleben. Siehe Rosenburg.

Elbey, Elboy, Dorf bei Wolmirstedt. Siehe Alsleben.

Evendorp, wohl das Dorf Ebendorf bei Magdeburg. Nach dem lüneburger Lehnsregister hatte ums Jahr 1330 Johan de Krogere von den Herzogen von Braunschweig und Lüneburg den Zehnt zu Evendorpe und ein Haus in Waltzinghe zu Lehn. I, 230.

Frederikstorp oder Fredingstorp, ohne Zweifel Fredersdorf oder Fredegisdorf, ein wüstes Dorf südlich von Dammendorf unweit Brehna. Hier hatte die magdeb. Linie im 14. Jahrh. Besitzungen; desgl. in Wernstorp. I, 89.

Georgii mons, unbekannt. Siehe Alsleben.

Gersleben oder Jersleben, Jersleve, Yersleven, Dorf bei Wolmirstedt. Siehe Alsleben.

Glüsig, Glusinge, ehemals ein Dorf, jetzt ein Vorwerk von Althaldensleben. J. J. 1322 verkauften Johann, Heinrich und Jordan von Kröcher 3 Hufen hierselbst an zwei Nonnen in Althaldensleben. I, 218 u. 229.

Grizena, Gritzene, Grutzene, Dorf bei Calbe an der Saale. Siehe Calbe.

Groyse, unbekannt, vielleicht Grube, wüst bei Strenz-Nauendorf, oder Groitsch (früher Groitz, Groitze), eine Meile nördlich von Halle. Siehe Alsleben.

Haseldorf, Haselendorp, wüstes Dorf unweit Aschersleben, nahe bei den Dörfern Schadeleben und Hargisdorf (jetzt Königsaue) belegen, verwüstet bei Bildung des später wieder trocken gelegten Gatersleber oder Aschersleber Sees. Hier besaßen Droiseke und Heinrich von Kröcher im Jahre 1293 eine Hufe zu Lehn von den Grafen von Ascanien, später vom Kloster Michaelstein. I, 116.

Hohenwarsleben, Honwersleve, Dorf unweit Magdeburg, wo Droiseke ums Jahr 1311 ein Viertel des Zehnt veräußerte. I, 120.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Irxleben, Irksleve, Dorf bei Magdeburg, wo Tile von Kröcher 1423 eine Hebung von ½ Wispel Weizen vom Erzbischof zu Magdeburg zu Lehn empfing. I, 89.

Kröchern oder Cröchern, Crochcher, Krocher, Krochern, Dorf unweit Wolmirstedt. Wenn auch direkte Nachrichten darüber fehlen, so kann es doch einem Zweifel nicht wohl unterliegen, daß das Geschlecht von Kröcher von diesem Orte seinen Namen erhalten hat und dort in alter Zeit angesessen war. I, 60—62.

Krüchern, Kruchern, Krochere, Krocher, Dorf zwischen Cöthen und Bernburg. Ein Zusammenhang des Geschlechts von Kröcher mit diesem Orte ist, wenn auch möglich, doch seither nicht ermittelt worden. I, 60—62.

Meitzendorf, Meizendorp, Dorf bei Wolmirstedt. Siehe Alsleben.

Meseberg, Mezeberge, Dorf bei Wolmirstedt. In der ersten Hälfte des 14. Jahrh. veräußerten Heinrich und Jordan von Kröcher hier Besitzungen an das Kloster Wolmirstedt. I, 253.

Mukrena, Mokrene, ist wohl das Dorf dieses Namens bei Alsleben, doch kommt auch eine Feldmark Mokrehn bei Neuhaldensleben vor. Siehe Alsleben.

Nyendorp. Dörfer ähnlichen Namens gab es mehrere in der betreffenden Gegend, vermuthlich ist Strenz-Naundorf (Nyendorp) bei Alsleben gemeint. Siehe Alsleben.

Nichkorde, wahrscheinlich ein wüstes Dorf unweit Alsleben. Siehe Rosenburg.

Obritz, Obericz, wüstes Dorf bei Besen. Siehe Alsleben.

Odenburg, Odenborch, wüstes Dorf unweit Wolmirstedt zwischen Colbitz und Lindhorst. Heinrich von Kröcher überließ hier zu Anfang des 14. Jahrh. zwei Hufen und zwei Höfe an das Kloster Althaldensleben. I, 220.

Plozekowe, wahrscheinlich Plötzkau bei Alsleben oder ein wüstes Dorf Plötzke in der nämlichen Gegend. Daselbst besaß ums Jahr 1332 die Ehefrau Rulfs von Kröcher zwei Mark Geldes. I, 81.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Poley. Großpoley, Kerchpoley, und Kleinpoley, Scherfpoley, Dörfer bei Krüchern unweit Bernburg. Siehe Rosenburg.

Potelitz. Entweder Padelitz, Politz, wüstes Dorf am Hackel unweit Kochstedt und Schadeleben, oder Podelsee, Podlitz, wüst bei Neutz unweit Wettin. Siehe Rosenburg.

Rodenpoley, ein wüstes Dorf wahrscheinlich unweit Krüchern. Siehe Rosenburg.

Rosenburg, Rosemburg, Roseborch, Groß- und Klein-Rosenburg, sind Dörfer bei Calbe an der Saale. Zu Roseborch hatten um die Mitte des 15. Jahrh. von der magdeb. Linie Claus und dann Rudolph von Kröcher ihren Sitz. Letzterer empfing 1451 von dem Fürsten Bernhard zu Anhalt zu Lehn Besitzungen in Kerchpoley, Scherfpoley, Rodenpoley, Potelitz, Kostrene und Nichkorde. I, 90—93.

Rößnitz oder Rösenitz, Rossnitz, wüstes Dorf unweit Alsleben bei Könnern. Siehe Alsleben.

Santersleve, wohl Groß- oder Klein-Santersleben im Kreise Neuhaldensleben, oder Sandersleben unweit Alsleben. Siehe Alsleben.

Völpke, Voghelbeke, Dorf im Kreise Neuhaldensleben. Hier verkaufte Rikete, Wittwe Albrechts von Kröcher, ums Jahr 1257 zwei Hufen und eine Hofstelle an das Kloster Marienthal. I, 79.

Vrose, entweder Frose im Kreise Calbe oder Frosa bei Aschersleben oder endlich wüst bei Aschersleben oder bei Magdeburg. Siehe Alsleben.

Waltzinghe, wahrscheinlich ein wüstes Dorf, dessen Lage unbekannt ist. Siehe Evendorp.

Warnstede an der Saale, vermuthlich ein wüstes Dorf unweit Alsleben. Siehe Alsleben.

Wernstorp, vermuthlich Wernsdorf, ein wüstes Dorf bei Dalena unweit Alsleben. Siehe Frederikstorp.

## B. In der Altmark.

Audorf, Owdorf, Dorf bei Betzendorf. Im Jahre 1327 verkauften die Kröcher die Bede aus diesem Orte an die Gröpecken von Owdorf. I, 230.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Baben, Dorf unweit Stendal. In Baben, Berge, Falkenberg und Hassel standen den Kröcher im 16. und 17. Jahrh. Hebungen zu. II, 52, 53, 67, 103.

Berge, Dorf bei Werben. Siehe Baben.

Betzendorf, Becendorpe. Die Erzählung einiger älterer Schriftsteller, daß das Schloß Betzendorf ums Jahr 1200 im Besitze der Kröcher sich befunden habe und nicht lange darauf an die Schulenburg gekommen sei, ist unbeglaubigt. Dagegen steht es urkundlich fest, daß im Jahre 1315, desgleichen 1319 Droiseke und seine Söhne Betzendorf besaßen, nachdem es wahrscheinlich gegen das Ende des 13. Jahrh. erworben war. Vermuthlich 1320 oder 1321 ist es wieder veräußert. 1340 kam Betzendorf an die Schulenburg. I, 124—128.

Birkholz, Allodial-Rittergut unweit Tangermünde, besaß Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher einige Zeit im 19. Jahrh. II, 253.

Bokwolde, vielleicht das Dorf Book unweit Osterburg. Von 6 Höfen daselbst schenkte Johann von Kröcher 1326 dem Johanniter-Ordenshause zu Werben Pacht, Zins, Bede, Dienste und die Gerichte über die zugehörigen Höfe. I, 250.

Wendisch-Börgitz, Vorwerk. Siehe Vinzelberg.

Buchholz, Bucholte, Dorf unweit Stendal. Ihre sämmtlichen Güter in diesem Dorfe verkauften Droiseke, sein Bruder Heinrich und seine Söhne 1296 dem Stift S. Nicolai zu Stendal. I, 117.

Butterhorst, Horst, Dorf bei Calbe an der Milde. Ein Hof daselbst, ferner die Bede des ganzen Dorfes, endlich das urbar gemachte Neuland wurden 1323 an das H. Geist-Kloster bei Salzwedel, die vogteilichen Rechte aber mit dem Schlosse Calbe 1324 an die Alvensleben verkauft. I, 249.

Calbe, Calve, an der Milde. Die Erzählung einiger älterer Schriftsteller, daß das Schloß Calbe ums Jahr 1200 sich im Besitz der Kröcher befunden habe, diesen von den Markgrafen genommen und bald darauf an die Alvensleben gegeben sei, ist unbeglaubigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Schloß ist wohl nicht vor den letzten Jahren des 13. Jahrh. von den Kröcher erworben. Im Jahre 1315 war es im Besitze Droisekes und seiner Söhne, welche letztere es 1324 an die Alvensleben verkauften. Zu dem Schlosse gehörten die vogteilichen Rechte über 21 Dörfer, nämlich: Bühne, Güssefeld, Siepe, Jeetze, Plathe, Brunau, Pakebusch, Hagenau, Biese, Mehrin, Vienau, Butterhorst, Altmersleben, Vahrholz, Karstedt, Vietzen, Göhlitz, Dolchau, Mohlitz, Thüritz und Störpke. Diese Dörfer bestehen noch mit Ausnahme von Göhlitz, welches zwischen Brunau, Jeetze, Siepe und Dolchau belegen war, jetzt aber wüst ist. I, 124—127.

Cunrau, unweit Oebisfelde. Conrad Heinrich Ferdinand von Kröcher kaufte das Allodial-Rittergut Schenkenhorst ums Jahr 1822, verkaufte es nach einigen Jahren, erwarb dafür die Allodial-Rittergüter Cunrau und Germenau mit Alt-Ferchau, die er ums Jahr 1834 wieder veräußerte. II, 260.

Deetz, Rittergut. Siehe Vinzelberg.

Falkenberg, Dorf bei Seehausen. Siehe Baben.

Germenau, Rittergut unweit Oebisfelde. Siehe Cunrau.

Gieschau (Groß oder Klein), Dörfer bei Betzendorf. Im Jahre 1321 verkauften die Kröcher neun Wispel Bedekorn zu Gischkow und zwei Wispel zu Ribow an Siegfried von Walstawe. I, 197.

Hassel, Dorf bei Stendal. Siehe Baben.

Hohen-Henningen, Dorf bei Klötze. Johann von Kröcher zeigt sich 1319 im Besitz des Patronats über eine bei Henninghe belegene Kapelle. I, 227.

Käthen, Rittergut bei Vinzelberg. Siehe Vinzelberg.

Kröpelwarte, ehemals ein Wartthurm, dann ein bäuerliches Grundstück bei Vinzelberg. Siehe Vinzelberg und Vollenschier.

Krumcke bei Osterburg. Das Schloß Crumbeke besaßen Droiseke und seine Söhne im Jahre 1321. I, 199—202.

Natewisch bei Seehausen. Dies Gut sollen die Kröcher zu Anfang des 18. Jahrh. besessen haben. II, 158.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neuendorf, wüstes Dorf bei Seehausen. Im Felde zu Nyendorf verkauften die Kröcher im Jahre 1542 einem Bürger in Seehausen ½ Hufe. Hier besaßen sie ferner schon im 15. Jahrh. 3½ Hufen, desgleichen 1 Hufe, welche Grundstücke im 17. Jahrh. veräußert wurden. II, 4, 62 und 145. Siehe auch Scharpenlohe.

Räbel, Robel, Röbel, Dorf bei Werben. Der Zehnt von 12 Hufen in Räbel und Wulfeswinkel wurde 1322 durch Johann von Kröcher von dem Johanniter-Orden erworben und durch Droiseke und seine Söhne zu einer Meßstiftung bei dem Kloster zum H. Geist vor Salzwedel bestimmt. I, 204 u. 247. Ueber die frühere Geschichte von Räbel I, 247. Vom Jahre 1441 an wird das ganze Dorf als Kröchersche Besitzung aufgeführt. II, 3 u. f. — Lütken-Räbel. II, 3 u. 18. — Im 16. und 17. Jahrh. befand sich auch ein Rittersitz zu Räbel. II, 93. Es ging im 17. Jahrh. größten Theils in den Besitz der v. Kannenberg über, nur kleinere Gerechtigkeiten verblieben den Kröcher dort bis in die neuere Zeit. II, 144 u. 231.

Riebau, Ribow, Dorf bei Salzwedel. Siehe Gieschau.

Scharpenlohe, Dorf bei Seehausen. Halb Scharpenlohe, sowie den Zehnt von 8½ Hufen bei Vielbaum und ½ Hufe zu Neuendorf besaßen die v. Barsewisch bis ins 19. Jahrh. von den Kröcher zu Afterlehn. Außerdem hatten die Kröcher in der Altmark noch kleinere Afterlehne zu Nieder- und Ober-Wendemark ꝛc. zu verleihen. Siehe Anhang Afterlehne.

Schenkenhorst, Allodial-Rittergut bei Calbe. Siehe Cunrau.

Schnakenburg, früher zur Altmark, jetzt zum Fürstenthum Lüneburg gehörig. Im dritten Jahrzehnt des 14. Jahrh. war die Hälfte des Elbzolles zu Schnakenburg Droiseken und seinen Söhnen verpfändet für die großen Forderungen, die ihnen der Markgraf Waldemar schuldig geblieben. I, 184, 199 u. f., 233.

Seehausen, Stadt. Hier wurden den Kröcher vom Markgrafen im Jahre 1336 50 Mark jährlich angewiesen und eben so viel im Jahre 1339. Siehe Pritzwalk. Im 16. Jahrh. standen der Familie hier Hebungen geringerer Art zu. II, 67.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schwarzholz, dat Swarteholt, Dorf unweit Arneburg. Haus, Hof und Hebungen daselbst kauften Kersten, Achim und Hans von Kröcher von Hans Schwarzholz im Jahre 1486. II, 7. — Frühere Geschichte desselben. II, 7 u. f. — Es stand der Stellentinschen Linie der Familie allein zu, kam im 17. Jahrh. an die v. Kannenberg. II, 10, 149.

Groß-Schwechten, Suechten, Dorf unweit Stendal. Aus diesem Dorfe wird im Jahre 1282 eine Hebung von einem Talent zu Johanns von Kröcher Seelenheil von dessen Söhnen dem Stift S. Nicolai zu Stendal geschenkt. I, 103.

Sichau, Dorf bei Gardelegen. Ein Holzrevier auf den Feldmarken von Sichau und Tarnewitz kaufte Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher im Jahre 1856. II, 253.

Tarnewitz, Dorf bei Gardelegen. Siehe Sichau.

Valwitz oder Valfitz, Velevitze, Dorf bei Betzendorf. Die Hälfte dieses Dorfes befand sich 1318 im Besitze Johanns von Kröcher und wurde später dem Kloster Dambeck geschenkt. I, 243.

Vielbaum, Dorf bei Seehausen. Siehe Scharpenlohe.

Vinzelberg. Die Allodial-Rittergüter Vinzelberg, Deetz und Käthen kaufte Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher im Jahre 1817, erwarb dazu verschiedene Grundstücke zu Vinzelberg, Deetz, Käthen, Börgitz, Staats, Volgfelde, Nahrstedt und Wittenmoor, sowie einen Theil der Kröpelwarte, legte die Vorwerke Wilhelmshof und Wendisch-Börgitz an und errichtete demnächst im Jahre 1858 aus allen diesen Besitzungen ein Familien-Fideikommiß unter dem Namen Fideikommiß-Herrschaft Vinzelberg, welches am 21. März 1859 die landesherrliche Bestätigung erhielt. II, 232 u. f.

Vollenschier, Allodial-Rittergut bei Vinzelberg, kaufte Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher im Jahre 1854 und legte dazu den größten Theil der Kröpelwarte. II, 237.

Nieder- und Ober-Wendemark, Dorf bei Werben. Siehe Scharpenlohe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Werben. In dieser Stadt wurden den Kröcher 1336 u. 1339 vom Markgrafen 20 Mark jährlich angewiesen. Siehe Pritzwalk. Im 15. und 16. Jahrh. stand ihnen hier die Floßware zu. II, 18.

Wernstedt, Wernstede, Dorf bei Calbe, erwarb Johann von Kröcher 1318, es wurde in der Folge von ihm, seinem Vater und seinen Brüdern dem Kloster zum H. Geist vor Salzwedel zur Oblatenstiftung geschenkt. I, 243 u. 267.

Wilhelmshof, Vorwerk. Siehe Vinzelberg.

Wulfeswinkel, Wulveswinkel, früher ein Dorf bei Räbel, jetzt wüst. I, 247—248. Siehe auch Räbel.

## C. In der Prignitz.

Babe, Lehn-Rittergut, der Lohm-Baber Linie des Geschlechts von Kröcher gehörig, früher Vorwerk von Lohm, erbaut vermuthlich zu Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrh. II, 227.

Berlitt, Dorf bei Kyritz. Ein Rittersitz daselbst kam zu Ende des 17. Jahrh. durch Cunigunde Magdalene von Krüsicke an ihren Ehemann Henning Christoph von Kröcher und ihre drei Töchter, wurde 1714 an die v. Königsmarck wieder abgetreten. II, 158.

Breddin, Dorf bei Lohm. Als Pertinenz von Lohm hatten die Kröcher Ende des 16. Jahrh. 16 Gulden Weidegeld aus Breddin zu beziehen. II, 53.

Buchholz, Bocholte. Die Dörfer Buchholz und Spiegelhagen, sowie die neue Mühle bei Perleberg wurden von den Kröcher erworben 1303, wieder verkauft 1323. I, 119.

Fretzdorf, Frederichsdorp, Friderichstorf, unweit Wittstock. Das Schloß Friedrichsdorf mit allem Zubehör, insbesondere mit den Dörfern Bantikow, Stolpe, Lelichow, Herzsprung und Lütken-Dosse, sowie mit Hebungen aus Kyritz, Pritzwalk, Drewen, Neu-Brantin und Dannenwalde besaßen Heinrich und Jordan von Kröcher im 14. Jahrh. I, 254—263.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grabow, Dorf unweit Kyritz. Dies Gut kaufte Caspar Joachim von Kröcher 1753 von Hans Philipp von Klitzing, besaß es aber nicht lange. II, 246.

Havelberg. In dieser Stadt wurden den Kröcher in den Jahren 1336, 1337 und 1339 jedes Mal 30 Mark jährlich angewiesen. Siehe Pritzwalk. Im 15. Jahrh. stand ihnen hier die Floßware zu. II, 18.

Helenenhof, Lehn-Rittergut. Es umfaßt im Wesentlichen den alten Kröcherschen Antheil an dem Lehngute Rodan, ist erbaut im 18. Jahrh. und hat seinen Namen von Ehrengard Adelheid Helene von Krosigk, Ehefrau Hans Ernst Wilhelms von Kröcher, ist jetzt im Besitz der Lohm-Vinzelberger Linie des Geschlechts von Kröcher. II, 230, 263.

Joachimshof nebst Vogtsbrügge, Lehn-Rittergüter. Beide Güter, jetzt im Besitz von Friedrich Wilhelm von Kröcher, waren ehemals Vorwerke von Lohm. Joachimshof, früher Neuhöfen oder Neuenhöfe, wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. erbaut und nach Caspar Joachim von Kröcher so benannt. Vogtsbrügge wird seit dem Anfang des 18. Jahrh., zuerst unter dem Namen Vogtsbrückenberg, erwähnt. II, 227.

Krüllenkämpe. Ein Hof daselbst gehörte im 18. Jahrh. eine Zeit lang zu Lohm; desgleichen waren von der dortigen Windmühle Abgaben nach Lohm zu entrichten. II, 228.

Kyritz. Aus dieser Stadt wurden den Kröcher 1336, 1337 und 1339 jedes Mal 100 Mark jährliche Hebungen vom Markgrafen angewiesen. Siehe Pritzwalk. Vom Jahre 1441 an treffen wir sie im Besitz bedeutender Pächte von der Kyritzer Feldmark, insbesondere auf dem Stadtfelde, auf dem Westphälischen Felde und auf der Maßenbreite, welche sich zum Theil bis in die neueste Zeit erhalten haben. Ebenso hatten sie bis in die neueste Zeit dort Afterlehne zu verleihen. II, 3 u. f. Siehe auch Anhang Afterlehne.

Lohm, Lüme, Lume. Lohm und Dreetz werden am 6. Juni 1337 an Heinrich und Jordan von Kröcher verliehen. I, 259. Lohm

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist wüst im 15. Jahrh., wird wieder aufgebaut im 16. Jahrh. II, 5—6. Theilung desselben unter die verschiedenen Linien der Familie. II, 53. Die Burg daselbst. II, 57. Weiteres über die Theilung. II, 136, 226. In Lohm befinden sich gegenwärtig zwei Lehnrittergüter: Lohm I. Antheils, der Lohm-Baber Linie gehörig, und Lohm II., III. und IV. Antheils, nebst dem Vorwerk Neuhof, der Lohm-Vinzelberger Linie gehörig. Früher waren die jetzigen Lehn-Rittergüter Babe, Joachimshof und Vogtsbrügge ebenfalls Vorwerke von Lohm. II, 227.

Neuhof, Vorwerk von Lohm, erbaut zu Ende des 18. Jahrh. II, 228.

Perleberg. Aus dem Schosse dieser Stadt wurden den Brüdern Heinrich und Jordan von Kröcher im Jahre 1336 100 Mark wiederkäuflich vom Markgrafen überwiesen. I, 257.

Die Prignitz mit den Schlössern und Städten Perleberg, Pritzwalk, Kyritz, Grabow, Neuhaus, Meienburg, Freienstein, Havelberg und Friedrichsdorf, nebst den dazu gehörigen Landen, ward vom Markgrafen Waldemar an Droiseke von Kröcher und Redeke von Redern und ihre Söhne verpfändet, von diesen aber wieder verpfändet an Herrn Heinrich von Meklenburg, der das Pfandrecht aller Wahrscheinlichkeit nach an Johann, Heinrich und Jordan von Kröcher übertrug für die großen Schuldforderungen, die letzteren aus des Markgrafen Waldemar Zeiten her zustanden. I, 182, 231 u. f.

Pritzwalk. Den Brüdern Heinrich und Jordan von Kröcher wurden vom Markgrafen an jährlichen Hebungen angewiesen in Pritzwalk 50 Mark, in Kyritz 100 Mark, in Havelberg 30 Mark, in Seehausen 50 Mark, in Werben 20 Mark, in Nauen 20 Mark und in der Rodan zwischen der Dosse und Havelberg 30 Mark, zusammen 300 Mark, bis sie 3000 Mark eingenommen haben würden: zum ersten Male im Jahre 1336, dann nochmals im Jahre 1337 (wo jedoch 70 Mark, statt auf Seehausen und Werben, auf Spandau, Zehdenick und Templin verschrieben sind), endlich



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zum dritten Male im Jahre 1339. I, 256—263. Auch hatten die Kröcher bis in die neueste Zeit Afterlehne zu Pritzwalk zu verleihen. Siehe Anhang Afterlehne.

Rehfeld, Revelde, Dorf bei Kyritz. Hier besaßen die Kröcher schon 1441 verschiedene Hebungen und hatten ansehnliche Afterlehne zu verleihen. II, 3. Siehe auch Anhang Afterlehne.

Rodan, Rodana, Rodane. Die Haide oder das Holz Rodan zwischen Rhin und Dosse erhalten die Kröcher vom Markgrafen 1336 wiederkäuflich, 1359 erblich. I, 258 u. 284, II, 3. Siehe auch Pritzwalk. Geschichte der Rodan und Prozesse über dieselbe. II, 28 u. f. — Neben dem Holze Rodan wird seit 1472 das halbe wüste Dorf Rodan als Kröchersches Besitzthum erwähnt. II, 5. Im Jahre 1508 wird die halbe Feldmark und Dorfstätte Rodan an die Königsmarck überlassen. Doch erstreckte sich diese Abtretung nicht auf den ganzen Kröcherschen Antheil, nach einem Vergleich vom Jahre 1700 standen vielmehr den Königsmarck ¾, den Kröcher ¼ der Feldmark Rodan zu. II, 31 u. f. 1795 kaufte Hans Ernst Wilhelm von Kröcher das Königsmarcksche Gut Rodan, welches 1826 an Carl Wilhelm Ludwig von Kröcher verkauft wurde und sich noch jetzt als Allodial-Rittergut im Besitz der Lohm-Baber Linie befindet. Das jetzige Lehn-Rittergut Helenenhof ist im Wesentlichen der alte Kröchersche Antheil an Rodan. II, 230.

Rube, wüstes Dorf bei Kyritz. Seit dem 15. Jahrh. treffen wir die Kröcher im Besitze von Berechtigungen in diesem Dorfe; auch besaßen sie den Rubeschen Busch und hatten Afterlehne in Rube zu verleihen. II, 3. Anhang Afterlehne.

Sagast, Allodial-Rittergut bei Putlitz, gekauft Ende des 18. Jahrh. von Hans Ernst Wilhelm von Kröcher, wieder verkauft von seinem Sohne Hans Joachim Adolph. Es gehörte dazu ein Antheil an Lütkendorf und Steinfeld. II, 249 u. 256.

Schönermark, Dorf bei Kyritz, verkauften die Kröcher 1438 an das Domkapitel zu Havelberg. II, 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sophiendorf, Kolonie, gegründet auf der Lohmer Feldmark im Todtenbusch und benannt nach Sophie Magdalene von Platen, Caspar Joachims von Kröcher Ehefrau. Die Kolonisten zahlten Abgaben und erhielten Holz zu Bauten und Reparaturen, was jetzt Beides abgelöst ist. II, 230.

Spiegelhagen, Spighelhaghen, Dorf bei Perleberg. Siehe Buchholz.

Stolpe. Zwei (später 2½) Wispel Roggen Pacht von der Mühle zu Stolpe bei Kyritz trugen bis 1406 Curt Zarnow, von da an und noch 1578 die Vorsteher des Gotteshauses zu Stolpe von den Kröcher zu Lehn. I, 289, II, 82. Anhang Afterlehne.

Stüdenitz, Dorf bei Lohm. Die Holz- und Heuware daselbst und andere Hebungen standen den Kröcher schon im 15. Jahrh. zu; auch hatten sie Abgaben dort zu erheben. II, 18 u. 55.

Vehlgast, Dorf bei Havelberg. Hier stand den Kröcher im 16. Jahrh. eine jährliche Hebung von 3 Mandeln Hechte zu. II, 55.

Vogtsbrügge (nicht Vortsbrügge oder Fortsbrügge). Siehe Joachimshof.

Woltersdorf (Groß und Klein), Dorf bei Pritzwalk. Hier besaß Cunigunde Magdalene von Krüsicke, Ehefrau Henning Christophs von Kröcher, im 17. Jahrh. einen Bauerhof, der 1652 veräußert wurde. II, 199.

## D. In der Grafschaft Ruppin.

Barsikow. Hier erwarben die Kröcher im 17. Jahrh. vier Rittersitze, die aber nicht lange in ihrem Besitz blieben; im 18. Jahrh. erwarben sie einen davon noch einmal. II, 154 — 157.

Blankenberg, Rittergut, früher ein königliches Amt, wurde im Jahre 1774 durch Tausch gegen einen Antheil an Dreetz von Carl Ludwig von Kröcher erworben; später (1783) allodificirt fiel es nach Otto Friedrich Alexanders von Kröcher Tode 1848 an dessen eine Tochter, Frau von Guretzky. II, 226.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brunn, Rittergut, kaufte Hans Ernst Wilhelm von Kröcher 1792, bald darauf kam es an die v. Romberg. II, 249.

Bückwitz. Hier standen den Kröcher im 16. und 17. Jahrh. verschiedene Bauerhöfe und sonstige Gerechtigkeiten zu. II, 103, 158 u. 204.

Buskow, Rittergut, kaufte Georg Friedrich Alexander von Kröcher 1784, gegenwärtig ist es auf die Allodialerben seines Sohnes Georg Ernst Friedrich übergegangen. II, 251.

Campehl oder Kampehl, Campil, Campiel. Ein Viertel davon findet sich seit 1491 als Kröchersche Besitzung erwähnt; der Rittersitz kommt 1595 an die Jürgensche Linie. II, 14. Weiteres darüber und über die Veräußerung von Campehl im 17. Jahrh. II, 142. — Im 18. Jahrh. kommt ganz Campehl auf eine kurze Zeit in den Kröcherschen Besitz. II, 249.

Dreetz, Dretze, jetzt ein königliches Amt. Die Dörfer Groß- und Klein-Dreetz, nebst dem Dreetzer See, sowie Lohm wurden am 6. Juni 1337 vom Markgrafen Ludwig an Heinrich und Jordan von Kröcher verliehen. I, 259. Dreetz getheilt zwischen die verschiedenen Linien der Familie. II, 15. Lütken-Dreetz wüst. II, 91 u. 109. Weiteres über die Theilung. Dreetz veräußert im 17. und 18. Jahrh. II, 132, 226.

Gantzer. In Gantzer, Gartow, Läsikow, Nackel, Rohrlack und Segeletz hatten die Kröcher theils im 16., theils im 17. und 18. Jahrh. Gerechtigkeiten geringerer Art. II, 51, 53, 55, 115, 159.

Gartow. Siehe Gantzer.

Gülitz, ehemals ein Dorf, welches schon in früher Zeit wüst wurde und auf dessen Feldmark 1774 die Kolonie Gülitz erbaut ist. Auf der wüsten Feldmark Gülitz standen den Kröcher die Jagd, Holzware und andere Gerechtigkeiten zu, worüber im 16. Jahrh. Streit mit dem Amte Neustadt entstand, und was sie durch Vertrag im Jahre 1550 abtraten. II, 37 u. f.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kemnitz, Kemnitze, vermuthlich ein jetzt wüstes Dorf in der Nähe von Katerbow. Hier hatte Lippolds von Kröcher Ehefrau im 16. Jahrh. ein Leibgeding. II, 51 u. 87.

Köritz, Küritz. Hier besaßen die Kröcher im 15. Jahrh. Hebungen, im 17. Jahrh. mehrere Bauerhöfe und ein Freigut. II, 14, 158.

Koppenbrügge. Das Holz Koppenbrügge, auch Kuhbrück genannt, wird als Zubehör von Lohm und Kröchersches Besitzthum seit dem 16. Jahrh. erwähnt; $\frac{11}{16}$ davon wurden im Jahre 1700 an den Fiskus abgetreten, welcher wohl etwa um dieselbe Zeit die übrigen $\frac{5}{16}$ erworben haben muß. II, 55, 99 u. 139. Später wurden die Kolonieen Alt- und Neu-Koppenbrügge dort gegründet.

Läsikow. Siehe Gantzer.

Metzelthin. Vier Rittersitze daselbst erwarb Jürgen Volrad von Kröcher im 18. Jahrh.; sein Sohn Leopold Alexander verkaufte sie wieder 1763. Später besaß Hans Ernst Wilhelm von Kröcher das Gut auf kurze Zeit. II, 158, 221, 249 u. 266.

Mühlenland, Allodialgut, war im 18. Jahrh. eine Zeit lang im Kröcherschen Besitz. II, 159.

Nackel. Siehe Gantzer.

Rohrlack. Siehe Gantzer.

Segeletz oder Sägletz. Siehe Gantzer.

Sieversdorf. Hier hatten die Kröcher im 16. Jahrh. die Jagd, Holzware und andere Gerechtigkeiten, welche jedoch zu einem Streit mit dem Amte Neustadt Veranlassung gaben und diesem durch Vertrag im Jahre 1550 abgetreten wurden. Aus der Mühle zu Sieversdorf bezogen die Kröcher im 16. Jahrh. $\frac{1}{2}$ Wispel Roggen Pacht. II, 37 u. f., 53, 64.

Vichel oder Fichel, Vichill. Hier besaßen die Kröcher im 15. und 16. Jahrh. Hebungen. II, 14 u. 51.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## E. Im Havellande.

Döberitz, Doberitz. Nach dem Landbuche Carls IV. von 1375 besaßen hier Johann und Heinrich von Kröcher die Bede von altersher. I, 288.

Großkreuz, Crutzewitz. Nach dem Landbuch von 1375 hatte hier ein Bürger aus Brandenburg 17 Scheffel Weizen und 10 Scheffel Hafer Pacht und 4 Schilling Zins von Johann von Kröcher zu Lehn. I, 288.

Lentzke, Lentzke. Hier hatte Titke von Kröcher zu Ende des 15. Jahrh. Besitzungen. I, 296.

Lietzow, Litzowe. Heinrich und Jordan von Kröcher erhielten im Jahre 1336 Besitzungen zu Lietzow und Retzow vom Markgrafen Ludwig. I, 256. Anhang Afterlehne.

Nauen. Aus dieser Stadt wurden den Kröcher 1336, 1337 und 1339 jedes Mal 20 Mark jährlich vom Markgrafen angewiesen. Siehe Pritzwalk.

Retzow, Retzowe. Siehe Lietzow. Ferner erwarb Christoph (74.) von Kröcher i. J. 1620 einen Antheil an dem Gute Retzow, welcher jedoch wenige Jahre darauf Schulden halber wieder verkauft wurde. II, 110 u. 154.

Spandau. Hier wurden den Kröcher im Jahre 1337 20 Mark jährlich vom Markgrafen angewiesen. Siehe Pritzwalk. Zu Anfang des 15. Jahrh. besaß Hans von Kröcher eine Wiese bei Spandau. I, 290.

## F. In anderen Theilen der Provinz Brandenburg.

Buckow im Teltower Kreise. Dieses Gut besaß Ludwig Alexander Leopold von Kröcher einige Zeit im 19. Jahrh. II, 262.

Hirschfelde im Niederbarnimschen Kreise. Dieses Rittergut besaß Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher von 1811 bis 1845. II, 253.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rietzel. Das halbe Dorf Rietzel bei Burg erwarb Christoph (55.) von Kröcher wiederkäuflich 1545. Siehe Nachtrag.

Stackow, Gut im Teltower Kreise, kaufte Carl Heinrich Wilhelm Hans von Kröcher, veräußerte es bald wieder und kaufte 1866 das Gut Neuhochzeit im Kreise Czarnikau, Regierungsbezirk Bromberg. II, 264.

Templin. Aus dieser Stadt wurde den Kröcher 1337 eine jährliche Hebung von 30 Mark vom Markgrafen Ludwig angewiesen. Siehe Pritzwalk.

Wallwitz, Rittergut bei Guben, kaufte Hans Adolph August Albert von Kröcher 1861 und verkaufte es nach einigen Jahren wieder. II, 263.

Zehdenick. Aus dieser Stadt wurde den Kröcher 1337 eine jährliche Hebung von 20 Mark vom Markgrafen Ludwig angewiesen. Siehe Pritzwalk.

## G. Im Culmer Lande.

Dietrichsdorf, früher Falenczyn, Rittergut, mit dem Vorwerk Parowo, erwarb Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher im Jahre 1826.

Glauchau, früher Gluchowo, Rittergut, erwarb Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher im Jahre 1822 und vergrößerte es später durch Ankauf von Grundstücken in Bielczyn und Kunzendorf. Es gehören dazu die Vorwerke Windack und Wilhelmshof[1]).

---

[1]) Statt der zur Zeit der polnischen Herrschaft angenommenen Namen Falenczyn und Gluchowo sind die alten deutschen Namen Dietrichsdorf und Glauchau mit Genehmigung der königlichen Regierung i. J. 1866 wieder hergestellt. Daß Falenczyn früher Dietrichsdorf geheißen, geht aus einer bischöflich Culmschen Visitations-Urkunde von 1672 hervor (Mittheil. des Landraths von Schrötter zu Culm). Ferner wird Dittrichsdorf im Gebiete Papau mit 32½ Hufe in einer Urkunde des Hochmeisters Conrad v. Erlichshausen d. d. Thorn 1448 erwähnt, und im 15. Jahrh. werden genannt: in den Gebieten Leippe und Papau Dietersdorf mit 32 Hufen, im Gebiet Althausen Glauchau. (Ueber die Ortsnamen im Culmer Lande. Wien, bei A. Pichlers Wittwe u. Sohn, 1853. S. 94, 112 u. 113.)



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Plutowo, Rittergut, erwarb Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher im Jahre 1806. II, 239—241.

## H. In Meklenburg.

Eldenburg. Dieses ehemalige Schloß bei der jetzigen Stadt Lübz befand sich im 14. Jahrh. im Besitze Droisekes und seiner Söhne. I, 178, 186, 202, 225.

Im Lande Gnoyen waren die Kröcher zu Anfang des 14. Jahrh. angesessen. I, 121.

Einen Theil der Müritz, insbesondere die Vipperowschen Wasser, besaßen die Kröcher im 14. Jahrh. I, 240, 293.

Bibow im Amte Crivitz, Groß- und Klein-Stieten im Amte Grevismühlen, Riendorf ebendaselbst. Diese vier Güter waren im 18. Jahrh. einige Zeit im Besitz der Kröcher. II, 157, 231, 246.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf